Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 351. Morgenblatt. Mittwoch, den 31. Juli. 1867.

Deutschland.

Berlin, 30. Juli. (K. Z.) Der äußerste Flügel der alten Fortschrittspartei, die Herren, welche sich selber für die allein „Entschiedenen" erklären und in dem Sinne von hier aus die Wahlen beherrschen möchten, erleben den Kummer, daß die Provinzen ihnen den Gehorsam aufkündigen. Die Parole, in erster Linie nur solche Kandidaten zuzulassen, welche gegen die norddeutsche Bundesverfassung gestimmt haben, ist von der alten Fortschrittspartei in Breslau und ebenso in anderen Städten der östlichen Provinzen ausdrücklich zurückgewiesen, und auch in jenen Wahlkreisen der westlichen Provinzen, die nicht gerade ultramontan angesäuert sind, machen die liberalen Wähler meistens keinen Unterschied zwischen denen, die gegen, und denen, die für die Bundesverfassung gestimmt haben, d. h. zwischen Forckenbeck und Bockum-Dolffs einerseits, Schulze-Delitzsch und Löwe-Calbe andererseits. Es sollen daher vom hiesigen Wahlcomité auf Parteikosten rechtgläubige Wahlagenten in die Provinzen geschickt sein, um solcher Loslösung des Ostens und Westens von der Berliner Bevormundung möglichst entgegenzuwirken. Hoffentlich aber werden die Liberalen in den Provinzen sich nicht so leicht bevormunden lassen. Die unehrliche Polemik in den hiesigen Organen der Herren „Entschiedenen", Dunckers „Volks-Zeitung" und Jacobys „Zukunft", ist durchaus widerwärtig. Mit eiserner Stirn schieben diese Hetzblätter den National-Liberalen außer der Zustimmung zu der Bundesverfassung zugleich auch noch alles in die Schuhe, was die Regierung verschuldet, weil sie dieselbe in gewissen Richtungen unterstützt haben. Die Verfassung des norddeutschen Bundes und die Partei, welche sie zu Stande gebracht hat, sollen nichts werth sein, weil eine Regierung daran Theil hat, die in den annektirten Ländern absolutistisch schaltet. Ja, man geht noch weiter. Wenn die Liberalen, wie dies der Fall ist, die Regierung tadeln, so nennt die „Volks-Zeitung" diese Verstimmung ein „Wahl-Manöver". Dieselbe sei nur zu Schau getragen, um in den Augen des Volkes nicht als gouvernemental zu erscheinen. Auf dergleichen unsinnige Insinuationen ist jede Antwort unmöglich, indeß den vernünftigen Wählern gegenüber auch wohl unnöthig. Möglich und nicht schwer dagegen ist die Antwort auf die Anklagen gegen die National-Liberalen und Bockum-Dolffs und Gen. wegen ihrer Zustimmung zur Bundesverfassung. Ganz richtig hat die hiesige „Post" gegen dieses Geschrei bemerkt: „Wenn der Radikalismus die Nationalen dafür verantwortlich macht, daß die Grundrechte und die Minister-Verantwortlichkeit nicht in die Verfassungs-Urkunde des norddeutschen Bundes aufgenommen sind, so läßt sich ihnen einfach darauf erwiedern, daß, wenn sie den Reichstag beherrscht hätten, überhaupt keine Verfassung zu Stande gekommen wäre, und daß sie gegenwärtig völlig der Mühe überhoben sein würden, sich in ein Parlament wählen zu lassen, und wenn die „Entschiedenen" mit liebenswürdiger rethorischer Uebertreibung erklären, daß die Bundesverfassung nur eine versteckte Militär-Diktatur begründet habe, so liegt die Antwort nahe, daß, wenn es nach den Wünschen ihrer Weisheit gegangen wäre, wir ohne Zweifel die offene Militär-Diktatur haben, und Gott danken würden, daß uns in ihr wenigstens ein Schutz gegen den völligen Zerfall Deutschlands geboten wäre."

— Die in Stuttgart erscheinende „Schwäb. Volks-Ztg." berichtet: „Die französischen Gesandten an den süddeutschen Höfen haben auf Befehl des Kaisers die betreffenden Regierungen nicht nur ernstlich vor dem Beitritt zu dem neuen Zollverein gewarnt, wir haben heute aus unterrichteter Quelle beizufügen, daß sie denselben die Schaffung eines süddeutsch-schweizerischen Zollvereins mit Freihandels-System und gleichzeitige Gründung eines Südbundes auf's Dringendste anrathen mußten. In München und namentlich in Karlsruhe, dessen Großherzog durch die freimüthige Aeußerung seiner nationalen Gesinnung in Paris die Ehre genießt, den Haß der Franzosen in besonderem Grade auf sich gezogen zu haben, war die Sprache der französischen Gesandten eine geradezu drohende. Die ganze Verantwortung für die Folgen eines Zustandekommens des neuen Zollvereins wurde den süddeutschen Regierungen zugeschoben."

— Staatsrath v. Müller und Geh. Ministerialrath Meyer aus Schwerin und Staatsminister v. Bülow aus Strelitz sind hier eingetroffen, um über Zollangelegenheiten zu verhandeln. Bekanntlich wurden schon früher Verhandlungen über ein Zollkartel mit Mecklenburg gepflogen, es handelt sich aber dieses Mal nicht blos um die Beseitigung der Hindernisse, welche der französische Handelsvertrag dem Eintritt Mecklenburgs in den Zollverein bereitet, sondern auch, wie die „Schw. Ztg." behauptet, um die definitive Regelung aller finanziellen Beziehungen zum norddeutschen Bunde.

Hadersleben, 29. Juli. Von den ausgewanderten Militärpflichtigen, besonders Reservisten und Landwehrleuten, langen hier jetzt täglich wieder welche an, und erklären, daß sie sich gern Jedem unterwerfen wollen, wenn man ihnen nur gestatten wolle, wiederum hier im Lande zu verbleiben. Schwerlich sind die Bethörten aus Liebe zu „Gammel Danmark" fortgezogen; denn nach ihren eigenen Berichten waren sie nicht dorthin gegangen, sondern diesseit Königsau in den an Dänemark abgetretenen, ehemals schleswigschen Distrikten geblieben.

Bonn, 28. Juli. Wir haben also an unserer Hochschule im laufenden Jahre den dritten Todesfall in Folge eines Duelles erlebt. Wenn in einem der letzten Fälle eine leichte Wunde nur durch das Hinzutreten ungünstiger Einflüsse den Tod veranlaßt hat, so geht daraus hervor, daß auch die gewöhnlichen Duelle gefährlicher sind, als man zuzugeben pflegt. Mögen diese ernsten Vorfälle dazu dienen, Maßregeln ausfindig zu machen, welche diese Unsitte, wenn nicht ganz zu unterdrücken, so doch mehr zu beschränken im Stande sind, als es bis jetzt möglich war. Es ist die Meinung einsichtiger Männer, daß mit der Aufhebung der akademischen Gerichtsbarkeit, für welche neuerdings sogar die Studirenden selbst zu petitioniren anfangen, auch die Duelle bald ihr Ende finden würden. Als die Abgeordneten fast aller deutschen Universitäten im September 1848 in Jena tagten, wurde die Frage, ob die Universitäten künftig wie bisher ihre innere Disziplin handhaben sollten, bejaht, aber auch die Frage, ob die Studirenden bei Kriminalvergehen unter den gewöhnlichen bürgerlichen Gesetzen stehen sollen, fast einstimmig bejaht. Die Fragen, ob sie auch bei Polizeivergehen und in Civilsachen unter den gewöhnlichen Gerichten stehen sollen, wurden mit großer Majorität bejaht.

Wiesbaden, 27. Juli. Der Tag der Ankunft Sr. Majestät des Königs ist dem Vernehmen nach nun definitiv auf den 3. August festgesetzt. Die ganze Stadt ist in Thätigkeit wegen Vorbereitung der Empfangsfeierlichkeiten. Namentlich die jungen Damen streiten sich, wer Festgedicht und Lorbeerkranz überreichen soll. Der König wird in dem Schlosse am Marktplatze wohnen.

Hamburg, 27. Juli. Am nächsten Mittwoch (31.) wird (wie schon erwähnt) die zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufene Bürgerschaft über die Ratifikation der zwischen dem preußischen und dem Hamburgischen Bevollmächtigten, dem Oberstlieutenant E. v. Hartmann und dem Senator Dr. F. Th. Müller, abgeschlossenen Militär-Konvention berathen. Eine Erklärung des Senats setzt die Nothwendigkeiten auseinander, die ihn bewogen haben, auf die von Preußen gewünschte Grundlage der Verhandlungen, die auch von den Schwesterstädten Bremen und Lübeck angenommen worden, einzugehen, statt der dem Senate wünschenswerther erschienenen Basis, auf der etwa die Koburger Militär-Konvention und ähnliche, später von Preußen abgeschlossene ruhen. Es wird ferner hervorgehoben, daß es unmöglich gewesen sei, von Preußen für Hamburg ähnliche transitorische Erleichterungen hinsichtlich des Beitrages von 225 Thlr. auf den Kopf des auszuhebenden Kontingents zu erlangen, wie sie den thüringischen Staaten und Lübeck zugestanden worden. Im Uebrigen zählt der Senat eine Reihe von Vorzügen der Konvention auf. Obwohl man hier das neue Verhältniß nicht mit besonderer Genugthuung aufnimmt, wird man sich doch der Nothwendigkeit fügen; die Ratifikation des Vertrages wird von der Bürgerschaft ohne Zweifel genehmigt werden.

Aus dem Königreich Sachsen, 26. Juli. Es ist kein Zweifel, daß die sächsische Regierung und vor Allem persönlich auch der König Johann selbst dem norddeutschen Bunde und dem möglich engen Anschlusse an Preußen jetzt aufrichtig ergeben sind. Besonders auch die Minister von Friesen und von Fabrice (Kriegsminister) galten schon früher stets als preußisch gesinnt, bemühten sich, der abenteuerlichen Beust-Rabenhorstschen Politik und Militärwirthschaft, so viel sie nur vermochten, entgegenzuwirken, und sind viel zu intelligent, um nicht zu wissen, daß Sachsen vermöge seiner geographischen Lage und aller kommerziellen und industriellen Verhältnisse seiner Bewohner stets in Allem und Jedem eng mit Preußen verbunden sein, oder sonst untergehen muß. Dieser vernünftigen Anschauung der sächsischen Regierung steht aber leider die Haltung des weitaus größten Theiles der sächsischen Lokal-Zeitungen schroff entgegen. Theils aus Unwissenheit und geistiger Beschränktheit oder aus Sucht, auf Skandal zu spekuliren und sich dadurch wo möglich neue Abonnenten zu erwerben, theils aber auch, weil die vertriebenen Fürsten von Hannover und Kurhessen, denen jedes Mittel recht ist, um ihrem fanatischen Preußenhaß Luft zu machen, es an Geld nicht fehlen lassen, sich manche Blätter zu erkaufen, läßt die weitaus größte Mehrzahl aller eigentlichen sächsischen Lokal-Zeitungen es jetzt auch noch immer nicht an möglichst giftigen Hetzereien und ungegründeten Anklagen gegen Preußen fehlen und bemüht sich, die urtheilslose Volksmenge gegen alles, was preußisch ist, aufzuhetzen. Die natürliche Folge davon ist, daß Preußen jetzt mit vollem Rechte darauf wachen muß, unter allen Umständen stets festen Fuß im Königreich Sachsen zu behalten und daher seine Truppen aus Bautzen, Leipzig und der Festung Königstein nicht zurückziehen darf.

Karlsbad, 27. Juli. In der Umgebung des Herzogs von Gramont erhält sich das Gerücht, daß Kaiser Napoleon nach Wien kommen wird.

Ausland.

Wien, 27. Juli. Die „N. Fr. Pr." schreibt über den Bericht des österreichischen Gesandten in Mexiko: „Geht derselbe auch nur bis zum letzten Mai, so wollen wir doch schon heute in aller Form die schwer wiegenden Worte des Barons Lago zu Protokoll nehmen, daß es „ganz vorzüglich der preußische Gesandte im Vereine mit General Marquez, Pater Fischer, Minister Lacunza und mehreren Anderen gewesen, welcher durch seine Rathschläge Se. Majestät zum Verbleib in Mexiko nach Abgang der Franzosen bestimmte. Wie der Name des Barons Magnus in diese Gesellschaft geräth, darüber müssen wir weitere Erklärungen abwarten, die der preußische Resident gewiß nicht schuldig bleiben wird. Auffallend finden wir aber, wie gerade dieser Diplomat, den der gefangene Erzherzog zu allererst nach Queretaro entbietet, den er mit den einleitenden Schritten zu seiner Vertheidigung betraut, so zwar, daß Baron Lago seiner Eifersucht über diese Bevorzugung kaum verbergen kann, und der endlich bis zur Stunde der Hinrichtung sich mit Energie für das Leben des Kaisers verwendet, freilich nur, um ihm in der letzten schweren Nacht die abschlägige Antwort Juarez' überbringen zu müssen — wie gerade er von seinem österreichischen Kollegen der Clique beigesellt wird, die Maximilian ins Verderben gestürzt. Vorläufig müssen wir uns daran halten, daß selbst Herr v. Lago zugiebt, es sei „inzwischen zu einem vollständigen Bruche des Barons Magnus mit dem Pater Fischer gekommen", und so steht denn immerhin fest, daß es allerdings die Klerikalen gewesen sind, welche den Erzherzog nicht nur durch ihre falschen Vorspiegelungen aus Miramare über den Ocean lockten, sondern ihn auch durch trügerische Versprechungen abhielten, bei dem allgemeinen Schiffbruche auf einem Rettungsbalken des Wracks wenigstens seine Person dem Verderben zu entziehen. Sie tragen den größten Theil der Schuld, wenn Maximilian sich im Frühjahre von Orizaba nicht, wie er bereits beschlossen, nach Vera-Cruz zur Einschiffung mit den Franzosen, sondern zurück nach der Hauptstadt begab."

— Aus Stockholm wird der „Neuen Freien Presse" gemeldet, daß der König den Minister Manderström und den norwegischen Staats-Minister Sibbern beauftragte, sich ungesäumt nach Paris zu begeben. Die dänische Regierung bestellt viel englisches Patronenkupfer.

— Der Hohenzollern'schen Dynastie in Rumänien droht jetzt die Gefahr des Zusammensturzes, wie die österreichischen Blätter vielleicht zu schwarz malen. Personen, die vor Kurzem aus Rumänien gekommen sind, und deren unbefangenes Urtheil über jeden Zweifel erhaben ist, sollen die Lage, in welcher sich der Fürst Karl befindet, als eine überaus hoffnungslose schildern. Auf die Beamten sei kein Verlaß, in der Armee alle Bande der Disziplin gelockert, und man erzähle Einzelheiten von Ungehorsam gegen die Person des Fürsten, die haarsträubend klingen. Dazu komme, daß im Lande nicht eine einzige Partei existire, auf welche sich Fürst Karl stützen könnte. Die Bojaren-Partei wolle nichts von ihm wissen, und von der radikalen läßt sich genau dasselbe behaupten. Die jetzt zu Tage getretene partikularistische Propoganda steht mit dieser Darstellung im Einklang und illustrirt in eigenthümlicher Weise jene offiziösen Telegramme, die nicht genug den Jubel rühmen konnten, mit welchem Fürst Karl in der Moldau wie in der Walachei auf seinen Rundreisen begrüßt worden sein soll. Kurz, einer unserer vertrauenswürdigsten Gewährsmänner betrachtet es als völlig zweifellos, daß Fürst Karl auf dem rumänischen Thron sich ohne fremde Hülfe nicht mehr werde behaupten können. So schreibt die „N. Fr. Presse".

— Der Sultan kann mit dem Empfange, der ihm hier zu Theil wurde, in jeder Beziehung zufrieden sein. Sowohl die Journale als die Bevölkerung haben den Padischah aufs Herzlichste begrüßt. In den erstern ist es fast durchweg derselbe Gedankengang, dem man begegnet. Die Türkei ist das Bollwerk gegen das Vordringen des Panslaviemns, sie hat mit Oesterreich das gemeinsame Interesse der Bekämpfung von Rußland's Fortschreiten; die Türkei ist der Altar, auf dem sich Frankreich, England und Oesterreich die Hände bieten können; die Türkei ist ein friedlicher und friedebedürftiger Nachbar, mit dem man sich auf gutem Fuß anhalten muß, sie ist das natürliche Absatzgebiet für Oesterreich und durch mannigfache ökonomische Interessen mit demselben verknüpft. So und ähnlich lautet es in den Blättern, und Prinz Eugen der edle Ritter nicht minder als Rüdiger von Stahrenberg mögen sich im Grabe umdrehen, wenn sie hören, wie das Wiener Volk, das sonst mit dem Jauchzen sehr geizig ist und dem auch die äußere Erscheinung der türkischen Gäste nicht den Reiz der Neuheit bietet, dem „kranken Manne" zujauchzt, dessen Heerschaaren vor 200 Jahren Wien belagerten. Vielleicht besteht sich Abdul Aziz die hier aufbewahrte seidene Schnur, die seinem Amtsvorgänger Emir der Tara Mustapha zuschickte oder die Ketten, mit der jener die Donau absperren ließ!] Eine starke antirussische Demonstration darf man in diesem Empfange immerhin erblicken. Abdul Aziz hat sich anläßlich der Hoftrauer alle Feierlichkeiten und Festlichkeiten verbeten.

Paris, 28. Juli. Die Besorgnisse in Betreff des Herrn Dano vermehren sich in den hiesigen offiziellen Kreisen immer mehr; seine Gefangenschaft kann nicht mehr zweifelhaft sein, und wünscht man nur, daß sein Leben nicht beschädigt worden ist. — Herr von Persigny steht bei dem Kaiser wieder in hohem Ansehen. Seine heutige Rede im Senate wird allgemein als eine wahre Ministerrede aufgefaßt. Eine besondere Bedeutung für die auswärtige Politik würde seine Beförderung zum Ministerposten nicht haben.

— Die italienische Regierung hat der französischen erklärt, daß sie um Herrn v. Malaret sich künftig nicht mehr kümmern werde. Die Abberufung desselben von Florenz, wo er sich in der That unmöglich gemacht, steht bevor. Die Berufung des Herrn Nigra nach Florenz beweist die tiefe Aufregung, die in Italien über die Dumont'sche Mission besteht; Herr Nigra soll sich von dieser Stimmung durch den Augenschein überzeugen, um sie desto kräftiger in Paris darstellen zu können. Die Rückkehr des Gesandten nach Paris wird übrigens in Bälde erwartet.

— Die „Situation", welche hier in Paris das echte Deutschland gegen Preußen zu vertreten sucht, legt täglich Proben ihrer Unwissenheit ab. So meldete sie z. B. gestern, der preußische Gesandte in München (!), Fürst Hohenlohe, werde nächstens abberufen werden und an seine Stelle werde der jetzige preußische Botschafter in Petersburg (!), Graf Tauffkirchen, treten. Eben so machte sie gestern Herrn Dano (den französischen Gesandten in Mexiko) zum „französischen General-Konsul in Galveston".

— Die Kaiserin ist gestern Nachmittag von Brest in Cherburg eingetroffen. Heute wurde sie in Havre erwartet und sollte um Mitternacht wieder in Paris sein.

— Gestern fand eine Demonstration in der Oper statt. Die Musikkorps Preußens, Oesterreichs, Rußlands und der Garde de Paris gaben ein Konzert, an dessen Ende sie unter lautem Beifalle das „Partant pour la Syrie" spielten. Kaum war es verklungen, so verlangte das gesammte Publikum stürmisch die Marseillaise, und wohl eine Viertelstunde dauerten die Rufe an, die natürlich nicht befriedigt wurden.

Florenz, 26. Juli. Die zeitweilige Abberufung Nigra's aus Paris ist nun in der That erfolgt. Als ein Hauptmotiv derselben wird von gut unterrichteter Seite angegeben, daß diese Maßregel als Einleitung zu einer unabhängigen Stellung Italiens zu Frankreich dienen soll. Außerdem will der Konseil-Präsident durch diese Thatsache der französischen Regieruug die Schwere des Fehlers, den sie durch die Sendung des Generals Dumont nach Rom begangen, recht fühlbar machen. Sollten dann Ereignisse eintreten, die abzuwenden kaum in der Macht unserer Regierung stehen, so würde dieselbe auf etwaige Vorwürfe des Pariser Kabinets erwiedern, daß dasselbe einen großen Theil der Schuld an der revolutionären Aufregung der Halbinsel trägt. In den höheren Stellungen unserer Gesandtschaft in Paris sollen übrigens bedeutende Veränderungen in Aussicht stehen.

— Nach Berichten aus Rom wächst in den klerikalen Kreisen die Besorgniß immer mehr. Die päpstliche Regierung hat den Zutritt zu der Engelsburg allen Bürgern, so wie denjenigen Soldaten untersagt, welche nicht zu der Garnison dieser Citadelle gehören. Uebrigens konzentriren die päpstlichen Truppen sich immer mehr in Rom selbst, indem sie das freie Land verlassen. Garibaldi soll sich indeß mit der Junta in Rom über den Tag und die Art des Ausbruches der Insurrektion im Kirchenstaate noch nicht verständigt haben. Doch scheint der erste Handstreich gegen die Provinz Viterbo ausgeführt werden zu sollen, an deren Küsten auch eine Landung von Freischärlern erfolgen soll. Sie können denken, mit welcher Erregung man hier den Nachrichten von der römischen Grenze entgegen sieht.

Pommern.

Stettin, 31. Juli. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung erfolgte die Neuwahl eines besoldeten Stadtrathes auf die Dauer von 12 Jahren. Zu der mit 1200 Thalern dotirten Stelle waren 11 Bewerbungen eingegangen. Von den bei der Wahl abgegebenen 44 Stimmen erhielt: der Herr Branddirektor Bock 33, der Kreisrichter Meibauer in Schivelbein und der Bürgermeister Kampfmeyer in Rügenwalde je 5 Stimmen, der Syndikus Prüfer in Landsberg a. W. 1 Stimme. Sonach ist Hr. Bock mit absoluter Stimmenmehrheit gewählt.

— Die aus Hannover verabschiedeten Reserven des zehnten Armee-Korps, soweit solche von den pommerschen Infanterie-Regimentern an die dortigen Regimenter Nr. 75 und 76 bei deren Neubildung abgegeben sind, treffen morgen mit dem Abendzuge von Berlin hier ein, und werden von ihren resp. Kommandoführern hier definitiv entlassen.

— Nach einer Entscheidung des Obertribunals ist der mit einem Handlungsgehülfen geschlossene Dienstvertrag immer, der mit einem Techniker eingegangene Vertrag nur dann als ein Handelsgeschäft auf Seiten des Annehmenden anzusehen, wenn der Letztere ein Kaufmann ist, während nach einem früheren Erkenntnisse aus dem Jahre 1864 ein Engagementsvertrag zwischen einem Kaufmann und einem Handlungsgehülfen zwar als eine Handelssache, nicht aber als ein Handelsgeschäft erachtet und hinsichtlich der Form der Verträge namentlich auf §. 168 Tit. 5 Th. I. A. L.-R. verwiesen worden ist.

— Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: dem Unteroffizier im 4. pomm. Landwehr-Regiment und Gutspächter Gundlach zu Weißenbruch, Kreis Dramburg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Arnswalde, 28. Juli. Unsere Stadt darf höchst wahrscheinlich eine Kavallerie-Garnison von 2 Schwadronen event. nebst Regimentsstab, erwarten, nachdem in gestriger außerordentlicher Stadtverordnetensitzung alle desfallsigen Forderungen des Militärfiskus bewilligt sind. Die Stadt weist einen Exerzierplatz an, baut eine Reitbahn in den geforderten Dimensionen und übergiebt ein Lazareth, Montirungskammer, einen Stall zu 150 Pferden und event. Arbeitsräume für die Militärhandwerker. Quartierstallungen sind bei unserer vorwiegend Ackerbau treibenden Einwohnerschaft nicht knapp.

Dramburg, 28. Juli. Durch die lange anhaltenden Regengüsse ist hier die Heuernte sehr mißrathen, ebenso haben die Kartoffeln stark gelitten. In der Gegend von Friedland bis Falkenburg hat ein gewaltiger Hagelschlag alle Aussichten auf eine gute Ernte benommen.

Cöslin, 29. Juli. Dem Kreissekretär Wendtlandt hierselbst ist die Stelle als Kreis-Steuer-Einnehmer verliehen worden.

— Der am Freitag dem Gewitter vorangehende Sturm hat an vielen Stellen Bäume entwurzelt. Auch wird uns mitgetheilt, daß in einem benachbarten Dorfe ein Mann vom Wirbelwind ergriffen, in einen Teich geworfen, und ertrunken sei.

Callies, 29. Juli. Heute Morgen um $2\frac{1}{2}$ Uhr wurden die Einwohner unserer Stadt durch die Feuerglocke geweckt. Es brannte die vor dem Balster Thore ganz neu gebaute Windmühle des Müller Krause; dieselbe, welche drei Mahlgänge hat, war soweit fertig, daß morgen zuerst auf ihr gemahlen werden sollte. Die Entstehungsart des Feuers ist noch nicht ermittelt.

Neueste Nachrichten.

Kassel, 30. Juli, Vormittags. Der „Hessischen Morgenzeitung" geht aus Ems von heute Morgen 9 Uhr folgendes Telegramm zu: Vor der Abreise nach Mainz sprachen Se. Majestät der König sich in der Angelegenheit des Staatsschatzes gegen den Oberbürgermeister Nebelthau von Kassel dahin aus, daß die betreffende Maaßregel sistirt worden und eine neue Untersuchung angeordnet sei. Die Ansprüche des Landes würden ihre vollste Würdigung finden.

Wien, 30. Juli, Morgens. Die heutige „Presse" will wissen, daß die in Ischl zum Empfange eines hohen Gastes getroffenen Vorbereitungen dem Kaiser Napoleon gelten, der am 7. August dort zum Besuche des Kaisers Franz Joseph einzutreffen gedenke.

Dasselbe Blatt erfährt, daß zwischen dem Reichskanzler Beust und Fuad-Pascha bereits zwei Konferenzen stattgefunden haben, welche auf die Annahme des österreichisch-französischen Vorschlages betreffend eine in Kandia vorzunehmende Untersuchung Seitens der Pforte Bezug hatten. Da in den nächsten Tagen weitere Konferenzen anberaumt sind, so scheine ein günstiges Resultat noch nicht erzielt zu sein.

Paris, 29. Juli., Abends. Heute Nachmittag 4 Uhr fand im Bois de Boulogne eine große Revue statt. In der Begleitung des Kaisers befanden sich der König von Portugal, die Prinzen Karl und Albrecht von Preußen, der Herzog von Coimbra, Großfürst Konstantin und die oldenburgischen Prinzen. Auf einer Tribüne sahen die Königin von Portugal, die Prinzessin Karl von Preußen und die Prinzessin Napoleon dem militärischen Schauspiele zu. Die Kaiserin, die erst in der Nacht von ihrer Reise nach England zurückgekehrt war, wohnte der Revue nicht bei.

Florenz, 29. Juli, Abends. Der Senat hat beschlossen, eine besondere Kommission mit der Prüfung des von der Deputirtenkammer votirten Kirchengütergesetzes zu beauftragen. Ueber die mit dem Gesetze im Zusammenhange stehende Finanzperiode wird der Senat vorher beschließen.

Florenz, 29. Juli, Abends. In der Deputirtenkammer erklärt der Konseilspräsident Rattazzi auf eine Anfrage Farina's, daß die Regierung ihre Verpflichtungen gegen die Staatsgläubiger gewissenhaft aufrecht erhalten und niemals zu einer Zinsreduktion oder einer Konversion der Rente schreiten werde.

Rom, 29. Juli, Abends. Das amtliche „Römische Journal" dementirt die Nachricht, daß in Rom 210 Personen verhaftet seien.

London, 30. Juli, Morgens. In der gestrigen Abendsitzung des Unterhauses erwiderte Lord Stanley auf eine Interpellation Griffith's, daß zwischen Preußen und Frankreich Mittheilungen in Betreff der Garantien für den Schutz der im nördlichen Schleswig wohnenden Deutschen stattgefunden hätten; er sei jedoch nicht in der Lage, vorerst die Details zur Kenneniß zu bringen. England habe eine Meinungsäußerung vermieden.

London, 30. Juli, Morgens. Berichte aus Newyork vom 18. d. melden, daß die zum Zweck eines Unternehmens gegen Mexiko stattfindenden Anwerbungen fortdauern; das Repräsentantenhaus hat den Präsidenten Johnson aufgefordert, dagegen einzuschreiten.

Aus Mexiko wird gemeldet, daß die vor Vera-Cruz liegende österreichische Fregatte „Elisabeth" fortwährend Flüchtlinge aufnimmt.

Literarisches.

Bürkli, Anlage und Organisation städtischer Wasserversorgungen. Zürich 1867. S. 288. Ein treffliches Buch. Der Verfasser hat so eben ein treffliches Werk über Anlage städtischer Abzugskanäle und Behandlung der Abfallstoffe geschrieben, welches wir als das Beste auf diesem Gebiete empfehlen konnten und fügt jetzt obiges (neue werthvolle Buch) hinzu. Beide Arbeiten sind im Auftrage des Züricher Stadtrathes unternommen und enthalten den Bericht an letzteren. Beide sind auf genaue wissenschaftliche Studien gegründet und geben eine Uebersicht über die verschiedenen in andern Städten bereits ausgeführten Anlagen. Das vorliegende Werk im Besonderen giebt eine Darstellung der Wasserwerke in London, Liverpool, Bolton, Manchester, Sheffield, Bradford, Dewsbury, Glasgow und Carlisle, in Paris, St. Etienne, Dijon, Besançon, Toulouse, Lyon, Marseille und Brüssel, in Wien, Basel, Bern, Genf, Magdeburg, Leipzig, Altona, Hamburg und Berlin, in Newyork und Chicago. Es behandelt in gesonderten Abschnitten die erforderliche Menge des Wassers zum Trinken, Kochen, Spritzen, zu Springbrunnen, zum Feuerlöschen und Spülen der Abzugsröhren, die Beschaffenheit des Wassers nach Wärme, Geschmack und Reinheit in mechanischer und chemischer Beziehung. Die Gewinnung des Wassers aus Quellen, aus Flüssen und aus Bohrungen der artesischen Brunnen, die Leitung des Wassers in Röhren und Behältern, die Verzweigung des Röhrennetzes und die Abgabe des Wassers, die Anlage der Hausleitung zu den verschiedenen Zwecken mit Reservoiren und Kaliberhähnen, mit Schraubhähnen oder mit selbstwirkenden Hähnen, mit Wassermessern u. s. w., der Preis des Wassers, alle diese Theile sind einer sehr gründlichen und eingehenden Besprechung unterworfen. Eine reiche Zahl von Tabellen giebt endlich noch Aufschluß über die wichtigsten in Rede stehenden Fragen. Wir können das Buch daher Jedem empfehlen, der sich genau über diese Fragen belehren will.

Börsen-Berichte.

Berlin, 30. Juli. Weizen loco ohne Handel. Termine fester. Gek. 1000 Ctr. Von Roggen in disponibler Waare wurden nur wenig Umsätze bekannt, Preise haben sich behauptet. Für Termine bestand wohl in Folge des eingetretenen Regenwetters eine recht feste Haltung, und mußten bessere Preise angelegt werden. Im Verlaufe ermattete die Haltung wieder, so daß schließlich die Preise wenig höher als gestern sind. Der laufende Monat büßte ferner ca. 4 Rt. pr. Wspl. durch starke Realisationsverkäufe ein. Gek. 6000 Ctr.

Rüböl verkehrte in recht fester Haltung, und konnte man eher etwas bessere Preise bedingen, jedoch war der Verkehr hierin nur höchst unbedeutend. Von Spiritus machte sich besonders Loco-Waare sehr knapp, in Folge dessen auch alle Sichten im Preise merklich anzogen. Schluß sehr fest.

Weizen loco 83—97 Rt. nach Qualität, Lieferung pr. Juli 89 Rt. bez., Juli-August 80, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., September-Oktober 73 Rt. bez.

Roggen loco 66—$73\frac{1}{2}$ Rt. nach Qualität gefordert, 79—80pfd. 68 Rt. ab Boden bez., neuer $72\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., pr. Juli 68, $68\frac{3}{4}$, 68 Rt. bez., Juli-August $62\frac{3}{4}$, $61\frac{3}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $57\frac{1}{4}$, $56\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{3}{4}$ Rt. Br., Oktober-November 55, $\frac{1}{4}$, $54\frac{3}{4}$ Rt. bez., November-Dezember $53\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., April-Mai $52\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine 46—53 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 31—35 Rt., galiz. $33\frac{1}{4}$, 34 Rt., böhm. 34, $34\frac{3}{4}$ Rt. ab Bahn bez., pr. Juli 34, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juli-August $31\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., August-September $28\frac{3}{4}$, 29 Rt. bez., September-Oktober $27\frac{1}{4}$ Rt. bez., Oktober-November 26 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 62—68 Rt., Futterwaare 59—62 Rt.

Winterrapps und Winterrübsen im Verbande 84 Rt. frei hier bez.

Rüböl loco $11\frac{13}{24}$ Rt. bez., $11\frac{5}{8}$ Rt. Br., pr. Juli, Juli-August u. August-September $11\frac{7}{12}$ Rt. Br., September-Oktober $11\frac{13}{24}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., Oktober-November $11\frac{2}{3}$ Rt. Br.

Leinöl loco $13\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $21\frac{1}{4}$, $\frac{7}{24}$ Rt. bez., pr. Juli, Juli-August und August-September 21, $\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{6}$ Rt. Gd., September-Oktober $20\frac{2}{3}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{2}{3}$ Gd., Oktober-November $18\frac{5}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Breslau, 30. Juli. Spiritus per 8000 Tralles $20\frac{1}{4}$. Weizen pr. Juli 85 Br.. Roggen pr. Juli 67 Br, per Herbst 53. Rüböl per Juli $10\frac{5}{6}$, pr. Herbst $10\frac{11}{12}$. Raps pr. Juli 96 Br. Zink fest.

Amsterdam, 29. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen loco niedriger, auf Termine höher. Rüböl per Oktober-Dezember $39\frac{1}{8}$.

London, 29. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) In englischem Weizen kein Geschäft, in fremdem nur Detailgeschäft zu letzten Montagspreisen, matte Stimmung. Erbsen 1 Sch., Mahlgerste $\frac{1}{2}$ Sch. höher; russischer Hafer $\frac{1}{2}$ Sch. niedriger, große Zufuhren. Reisladungen gefragt, Zuckermarkt unverändert. — Sehr schönes Wetter.

Wetter vom 30. Juli 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	11,3 R.,	Wind NW	Danzig	9,8 R.,	Wind WSW
Brüssel	10,4 R.,	" W	Königsberg	12,9 R.,	" SW
Trier	9,6 R.,	" S	Memel	10,2 R.,	" W
Köln	10,0 R.,	" W	Riga	10,9 R.,	" SW
Münster	8,8 R.,	" W	Petersburg	— R.,	" —
Berlin	8,3 R.,	" SW	Moskau	— R.,	" —
Im Süden:			Im Norden:		
Breslau	10,8 R.,	Wind W	Christians.	8,6 R.,	Wind NNO
Ratibor	11,0 R.	" S	Stockholm	9,8 R.,	" N
			Haparanda	8,3 R..	NO

Die Pariser Industrie-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

War es mir doch, als sähe ich heute zum erstenmale die in der Maschinengallerie aufgestellten österreichischen Kriegstelegraphen, in omnibusartigen Kutschen, sehr elegant mit Markisen gegen die Sonne geschützt u. s. w. (Ebner's System). Und die prächtigen verständlichen Bilder als Erläuterung zu den optischen Telegraphen, eins darunter, welches die elektrische Beleuchtung eines feindlichen Lagers von hohem Thurme aus vergegenwärtigt; in Oel ausgeführte Bilder der unterseeischen Minen zur Vertheidigung Venedigs im Jahre 1859 und 1866 ausgeführt; die Kasernengrundrisse (in Wien); diese vielen schönen großen Karten, Schiffsmodelle, Modelle von Tunnelbauten in Querdurchschnitten u. s. w.; Gebirgskanonen und hundert andere Dinge. Das kommt mir alles vor, als wäre es so eben erst aufgestellt. Und drinnen in den Gallerien, wo die wunderhübschen Bronzen, darunter vorzugsweise die von Hollenbach in Wien die erstaunten Augen immer von Neuem fesseln, und die Galanteriewaaren von August Klein in Wien. Diese phantasiereichen Verbindungen von Leder, Bronze und Emaille, das ist ganz über alle Beschreibung reich in schwelgender Laune erfunden und dabei so solide und brauchbar, daß man die Sachen, einmal wirklich betrachtet, gar nicht wieder aus dem Gedächtnisse verliert.

Ich möchte wohl wissen, was der tätowirte Mann, der eben mit seiner Gattin am Arme die vielen Schmuckkästchen mit den Augen überfliegt, denkt bei dieser Fülle von Nothwendigkeiten, die er nicht kennt. — Was er sich beim Betrachten der Krupp'schen Riesenkanone dachte, das lag schon eher auf seinen Zügen ausgeprägt, es war eine Art von wilder Anerkennung; aber hier, bei den Portmonnaien aus Biberfell, bei den Handschuhkasten von Bronze — Schilfblumen umwebt, müßte er etwas in Verlegenheit sein, aber sein Gesicht drückt das vollständigste Nil admirari aus. Nur seine Gattin in roth und goldenem Mantel, mit sehr kurzen Röcken, hing im Vorübergehen mit den dunklen Augen an diesen Sachen fest. Dieser Indianer-Häuptling, aus dem tiefsten Westen Amerika's, gehört sammt seiner Frau seit einiger Zeit zu den interessantesten Besuchern der Ausstellung, und während man nach Mohren und Arabern, selbst nach den Chinesen kaum mehr hinsieht, heften sich doch an dieses Paar stets die Schritte von hundert Neugierigen, was dem Sohne der Wildniß die Ehre einer steten, übrigens respektvollen Polizeibegleitung einbringt. Hoch empor ragt sein über einen Fuß großer Federschmuck über das Gesicht, dessen Nase sich die Zierde eines knöchernen Ringes nicht hat versagen können, welcher allein schon ein Zeichen der Aechtheit dieses Indianers sein würde, wenn nicht schon in der großen Erscheinung der Stempel ausgedrückt wäre. Im Uebrigen sind unächte Orientalen und namentlich Orientalinnen die Menge da und man darf sich überzeugt halten, daß jeder menschliche Racentypus der Erde, wenn er nicht in echter Waare erscheint, von der Kaiserlichen Kommission besorgt wird. O, diese Kaiserliche Kommission! Was alles kann man nicht von der erwarten. Es sollte mich gar nicht wundern, wenn sie das Recht, unächte Siamesen, Botokuden, Grönländer und Buschmänner zu liefern, ebenso verkaufte, wie sie das Recht, Gruppenbilder in der Ausstellung zu zeichnen, ausschließlich an ein französisches illustrirtes Journal verkauft hat. Freilich hat sie doch Ausnahmen zugestehen müssen, z. B. an Norddeutschland, dessen Kommissar nicht gewillt war, sich Uebergriffe in sein Gebiet gefallen zu lassen. Und den Engländern vollends steht es nicht ähnlich, als ob sie zu solchen Bestimmungen Yes sagen würden. Es wird denn auch trotz Arretirungen und Konfiskationen von halb und ganz fertigen Skizzen flott weiter gezeichnet. Von einem Zeichner weiß ich es ganz gewiß, daß er nach der bestimmten Erklärung der Polizei, der Kommission und Gott weiß wessen noch, nicht skizziren zu dürfen, die Erlaubniß der Kommission imperial nun doch wenigstens für Norddeutschland schwarz auf weiß in der Tasche hat. Dank dem geeigneten Einschreiten des Geheimrath Herzog. Noch wanderte ich in Oesterreichs Gefilden, als von fern her schwere Glockentöne an mein Ohr schlugen. Wir wußten schon, daß dies von den riesigen Bochumer Glocken herrührte. Da diese tiefen Glockenlaute in der Regel aber nur Mittags und Abends, wenn die Thüren bald geschlossen werden sollen, ertönen, und da sie jetzt so anhaltend klangen, vermutheten wir etwas Besonderes.

Als wir in die Nähe kamen, sahen wir eine kleine Königgrätzfeier veranstaltet in Wort, Bild und Tönen. Eine Rede, kurz und bündig, war von einem vorjährigen Krieger gehalten worden. Preußen hoch! das ganze Deutschland hoch! und alle die mit uns wirkliche Deutsche sein wollen! So ungefähr hatte seine Standrede geschlossen; ein anderer hatte die Glocken zur Feier angeschlagen, nnd der dritte legte uns eine Sammlung prächtiger Bilder vor, welche er soeben aus der Heimath zur Feier seines vorjährigen heißen Schlachttages zugesandt erhalten hatte. Es war eine Sammlung von Kriegsbildern aus dem vergangenen Sommer, und zwar die nun vollständige Reihe von 24 wahrhaft meisterhaft entworfenen und ausgeführten Blättern aus der Loillot'schen Kunstanstalt zu Berlin. Weit über alles, was an ähnlichen Gelegenheitsbildern erschienen ist, hervorragend, und ganz unglaublich wohlfeil, wie man sagt die 24 großen Blätter 6 Thaler, hätten diese Bilder einen außerordentlichen Erfolg haben müssen, wenn sie mit zur Ausstellung gesandt worden wären, aber man begegnet leider der Thatsache hier täglich, daß viele Dinge, welche uns den Fremden gegenüber hohe Anerkennung und Ehre eingetragen haben würden, fehlen, aus welcher Ursache es sei, stets bleibt es zu beklagen. Vielleicht, ja wahrscheinlich, waren diese Bilder bei Eröffnung der Ausstellung noch nicht fertig; aber was hat z. B. Egestorff in Hannover abgehalten, sich zum Ruhme, uns zur Freude und der Ausstellung zur Zierde seine Lokomotiven einzusenden?

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Börse vom 30. Juli 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	33	bz
Altona-Kiel	9	4	128½	bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	96	bz
Bergisch-Märkische	8	4	140	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	217	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	66½	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	96¼	bz
Berlin-Hamburg	9	4	156½	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	212	G
Berlin-Stettin	8 7/12	4	137	bz
Böhm. Westbahn	5	5	58	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	131	bz
Brieg-Neisse	5½	4	94¼	bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	138	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	59¼	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	77½	bz
do. do.	5	5	83½	B
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	87¼	bz
Löbau-Zittau	—	4	38½	B
Ludwigshafen-Bexb.	10 5/6	4	147	bz
Magdeburg-Halberst.	14	4	184	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	250	B
do. do. B.	—	4	88½	B
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	122	bz
Mecklenburger	3	4	73	bz
Münster-Hamm	4	4	—	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	87½	G
Niederschl. Zweigb.	5	4	86¾	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅜	4	90	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	187	bz
do. Lit. B.	12	3½	160½	G
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	120½	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	72¼	B
Rheinische	6½	4	113¾	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	27¾	bz
Russische Eisenbahn	5	5	76¼	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93½	G
Südöster. Bahnen	7½	5	97½	bz
Thüringer	7⅔	4	127½	G
Warschau-Wien	—	5	59½	bz

Prioretäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	G
do. II. Em.	4	83⅜	bz
do. III. Em.	4½	—	B
Aachen-Mastricht	4½	72	bz
do. II. Em.	5	77	G
Bergisch-Märkische I.	4½	—	bz
do. II.	4½	—	G
do. III.	3½	76½	G
do. Lit. B.	3½	76½	G
do. IV.	4½	—	B
do. V.	4½	90½	bz
do. VI.	4½	91¼	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83	B
do. do. II.	4½	—	bz
do. Dort.-Soest I	4	83	B
do. do. II.	4½	93¼	G
Berlin-Anhalt	4	—	bz
do.	4½	96¼	G
do. Lit. B.	4½	94	G
Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	G
do. II. Em.	4	—	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	—	B
do. C.	4	87	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	bz
do. II. Em.	4	84½	bz
do. III. Em.	4	84½	bz
do. IV. Em.	4½	95¾	bz
Breslau-Freiburg	4½	93¾	G
Cöln-Crefeld	4½	—	B
Cöln-Minden	4½	—	bz
do. II. Em.	5	101	bz
do. do.	4	85¼	bz
do. III. Em.	4	—	bz
do. do.	4½	94	G
do. IV. Em.	4	82½	bz
do. V. Em.	4	81½	G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	—	B
do. III. Em.	4½	—	bz
do. IV. Em.	4½	86	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	78¾	bz
Lemberg-Czernow	5	—	—
Magdeb.-Halberstadt	4½	—	B
do.	4½	94½	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	64½	bz
do.	4½	93	G
Niederschl.-Märk. I.	4	86	G
do. II.	4	85	G
do. conv. I. II.	4	86	G
do. III.	4	85	G
do. IV.	4½	—	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	—	bz
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	—	B
do. C.	4	86½	bz
do. D.	4	86½	bz
do. E.	3½	78	G
do. F.	4½	—	bz
do. G.	4½	—	G
Oesterr.-Französisch	3	246	bz
do. neue	3	229	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4½	92½	bz
do. 1862	4½	92½	bz
do. v. St. gar.	4½	96½	bz
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93	bz
do. II.	4½	93	bz
Mosko-Rjäsan	5	84	G
Rjäsan-Kozlow	5	76¾	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	—	—
do. III.	4½	—	—
Schleswigsche	4½	90	G
Stargard-Posen	4	82	bz
do. II.	4½	91½	bz
do. III.	4½	91½	bz
Südösterr. Staatsb.	3	218	bz
Thüringer	4	—	G
do. III.	4	89	G
do. IV. Em.	4½	97⅝	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97¾	bz
Staats-Anleihe 1859	5	102¾	bz
Staatsanleihe div.	4½	97¾	bz
do. do.	4	89⅜	bz
Staats-Schuldscheine	3½	84	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	122½	bz
Kurhessische Loose	—	52¾	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	80½	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102	bz
do.	4½	97½	bz
do.	3½	80¾	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	—	—
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	77½	bz
do. neue	4	88	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78⅝	G
do.	4	84½	G
do.	4½	92	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	77	bz
do. neue	4	88	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	87½	G
Sächsische Pfandbr.	4	—	—
Schlesische Pfandbr.	3½	—	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76⅝	bz
do. neue	4	82¾	bz
do. neueste	4	—	bz
do.	4½	92½	G
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	89¾	G
Pommersche	4	89¾	G
Posensche	4	88½	G
Preußische	4	88¾	G
Westphälisch-Rhein.	4	92¾	B
Sächsische	4	90	G
Schlesische	4	90	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	90¾	B
Badische 35 fl.-Loose	—	29¾	B
Baierische Präm.-Anl.	4	96½	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	—	B
Braunschw. Anl. 1866	5	—	bz
Dessauer Präm.-Anl.	3½	97	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	—
Lübecker Präm.-Anl.	3½	49	B
Sächsische Anleihe	5	104¼	bz
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	44½	G
- National-Anl.	5	53½	bz
- 1854er Loose	4	59	B
- Credit-Loose	—	65	bz
- 1860er Loose	4	69¼	bz
- 1864er Loose	—	40½	bz
- 1864er Sb.-A.	5	59½	G
Italienische Anleihe	5	49¼	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86	G
do. 1864 engl.	5	88	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	96	bz
do. 1866	5	92¾	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	63	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93	G
Amerikaner	6	77⅞	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	142⅝	bz
do. 2 Mon.	3	142⅛	bz
Hamburg kurz	2	151	bz
do. 2 Mon.	2	150½	bz
London 3 Mon.	3	6 22⅝	bz
Paris 2 Mon.	3	80¾	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	79½	bz
do. do. 2 Mon.	4	79	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99¾	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24	G
Petersburg 3 Wochen	7	92	bz
do. 3 Mon.	7	91¼	bz
Warschau 8 Tage	6	83	bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅔	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	160	B
- Handels-Ges.	8	4	106	G
- Immobil.-Ges.	3 4/17	4	75½	B
- Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	91	B
Bremen	8	4	115	bz
Coburg, Credit-	4	4	79	B
Danzig	8	4	111	B
Darmstadt, Credit-	4½	4	76½	G
- Zettel-	4	4	95	bz
Dessau, Credit-	0	0	2½	B
- Gas-	11	5	150	bz
- Landes-	7½	4	91	bz
Disconto-Commund.	8	4	102⅜	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	116	bz
Genf, Credit-	0	4	27	bz
Gera	7 3/3	4	101	bz
Gotha	5	4	92	G
Hannover	5⅕	4	79⅜	B
Hörder Hütten-	—	5	107½	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	108½	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	7 7/10	4	112	G
Leipzig, Credit-	4¾	4	84	B
Luxemburg	6	4	84	B
Magdeburg	5	4	92½	B
Meiningen, Credit-	6	4	89	B
Minerva Bergw.-	0	5	30	bz
Moldau, Credit-	0	4	18	B
Norddeutsche	8½	4	116	B
Oesterreich, Credit-	5	5	70½	bz
Phönix	—	5	100⅛	B
Posen	7½	4	98	bz
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	149	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	92	bz
Rostocker	7	4	114¾	B
Sächsische	6¾	4	100	G
Schlesischer Bankver.	7½	4	113½	G
Thüringen	4	4	65½	B
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111	B
Weimar	4¼	4	87	B

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞	B	Dollars	1 11¾	G	Goldkronen	9 8	bz
do. ohne R.	99⅔	bz	Napoleons	5 12¼	bz	Gold p. Zollpf.	464	bz
Oest. Nt. öst. W.	80	bz	Louisd'or	111¼	G	Friedrichsd'or	113½	bz
Russ. Bankn.	83¼	bz	Sovereigns	6 22¾	bz	Silber	29 28	bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Clara Henschel mit Herrn Ernst Neumann (Stettin). — Frl. Marie Willen mit dem Schlächtermeister Herrn Heller (Stralsund).
Geboren: Ein Sohn: Herrn E. Ladwig (Barth). — Herrn Julius Kabitz (Pasewalk). — Eine Tochter: Herrn Hane (Pütnitz). — Herrn Fr. Legien (Wolgast).
Gestorben: Frau Auguste Boldt geb. Mücke (Stettin).

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 7. August cr, Vormittags 10 Uhr, soll auf dem hiesigen Posthofe am Paradeplatz ein ausrangirter 4sitziger Königl. Personen-Postwagen und ein desgleichen Güterwagen meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Königl. Post-Amt; I. Abtheil.

Auction

am 1., 2. und 3. August c., jedesmal Vormittags 9½ Uhr, im Kreisgerichts-Auctions-Lokal über: Glas, Porzellan, Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn, goldene und silberne Taschen- und Stutz-Uhren, viele Herren- und Damen-Kleidungsstücke, Leinenzeug, herrschaftliche Betten, Uniformstücke, mehrere Oelgemälde, elegante mahagoni und birkene Möbel aller Art, div. Restaurations-Utensilien, ca. 10 Dutzend Rohrstühle, ein mahagoni Büffet, ein Billard, ein Clavier, div. Gypsfiguren mit Consolen, Haus- und Küchengeräth,

am 3. August um 10 Uhr: eine Partie gute rothe und weiße Weine in Flaschen.

Stettin, den 30. Juli 1867.

Ebert, Exekutions-Inspektor.



Stettin-Swinemünder Dampfschifffahrt.

(Nach den Seebadeorten **Heringsdorf** und **Ahlbeck.**)

Der Personen-See-Dampfer:

„Princess Royal Victoria“

Capt. **Diedrichsen,**

versehen mit geräumigem Glas-Pavillon auf Deck und 3 Cajüten unter Deck, fährt bis auf Weiteres:

Von Stettin:

Montag, Mittwoch, Freitag: 12½ Uhr Mittags.

Von Swinemünde:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend: 10½ Uhr Vormittags.

Fracht und Passagiergeld laut Tarif.
Näheres in Swinemünde bei Herren J. C. J. Jahnke & Co.

J. F. Bräunlich.

Einmachebüchsen

mit luftdichtem Verschluß, in allen Größen, erprobt als praktisch, empfiehlt

A. Tœpfer,

Schulzen- u. Königsstr.-Ecke und Kohlmarkt 12 u. 13.

Restaurations-Verkauf.

Ein Etablissement, bestehend aus einem 14 Morgen großen Garten mit Park, einem Concert-Saal, wo viele Vereine Bälle abhalten, nebst 6 Zimmern und 2 Wohnungen, Fabrik- u Stallgebäuden, einer Kegelbahn und blühender Restauration mit **Café chantant,** ist anderweitiger Unternehmungen wegen bei geringer Anzahlung und festen Hypotheken zu verkaufen.

Näheres unter A. Z. poste restante Bromberg franko.

Deutsche Leihbibliothek.
Grösstes Musikalien-Leih-Institut.

Abonnements für **Hiesige** und **Auswärtige** unter den günstigsten Bedingungen.

Namentlich erhalten **Jahres-Abonnenten** bei dem verhältnissmässig geringsten Preisansatze die grösseren Vortheile.

E. Simon,

Breitestr. 29—30, Hôtel 3 Kronen.

Englische Biscuits und Cakes

haben wir jetzt in

17 verschiedenen Sorten

erhalten und empfehlen davon:

Picnic-Biscuits,	Apfelsinen-Drops,
Queen-Biscuits,	Ginger-Breadnuts,
Tea-Biscuits,	Cabin-Biscuits,
Cracnel-Biscuits,	Pearl-Biscuits,
Captain-Biscuits,	Vanilla-Biscuits,
Milk-Biscuits,	Mixed-Biscuits,
Albert-Biscuits,	Victoria-Biscuits,
Almont-Drops,	Melange-Biscuits.
Walnut-Biscuits,	

Bei Entnahme von schon 5 Pfund berechnen wir En-gros-Preise und halten dieselben geneigter Beachtung empfohlen.

Gebr. Miethe aus Potsdam,
Roßmarktstr. 11 u. kl. Domstr.-Ecke.



Eisenbahnschienen

und **eiserne Träger** zu Bauzwecken in allen Längen und Höhen billigst bei

Wilh. Dreyer, Breitestr. 20.

6/4", 5/4", 4/4", 3/4" **trock. fichtene Stammbretter,**
2½" **birkene** u. **ellerne Planken,** a 2½ Sgr. pro Fuß,
Pa. fichten Klobenholz, a 7 Rt.,
Pa. buchen Klobenholz, a 9 Rt. pro Klafter
frei vor die Thür, offerirt

Wm. Helm, große Wollweberstraße 40.

Aechte Eau de Cologne

empfiehlt

C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Das Paedagogium Ostrowo (Ostrau) bei Filehne

an der Ostbahn nimmt Zöglinge jedes Alters auf. Gymnasial- und Realklassen von Septima bis Prima. Entlassung mit Berechtigung zum einjährigen Dienst. Erziehung auf dem Lande unter steter Aufsicht zur Gottesfurcht, zum Fleiss und Gehorsam, in Zucht und Sitte. Keine Ueberfüllung der Klassen, da 150 Zöglinge von 17 Lehrern unterrichtet werden. Pension 200 Thaler pro Jahr. Prospecte gratis.

Dr. Beheim-Schwarzbach, Königl. Director paedagogii.

In der Ostrowoer **Militair-Bildungs-Anstalt,** welche in der Stille des Landlebens, fern von städtischen Zerstreuungen, in geordnetem Lehrgange scharf das Ziel einer sicheren Ausbildung zum **Fähnrichs-Examen** verfolgt und von nah und fern, selbst aus den Rheinprovinzen, mit Eleven beschickt wird, die theils in kürzester Frist, theils auch durch längeren Unterricht zum **Fähnrichs-Examen** ausgebildet werden sollen, sind erst jetzt wieder Stellen vacant geworden. Ausser dem Director betheiligen sich 2 Stabsofficiere, 1 Oberfeuerwerker und 8 Lehrer des Paedagogiums an Unterricht und Inspection. Pension 100 Thaler quart. Prospecte gratis.

Deutscher Phönix,
Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Capital:	3,142,857	Thlr. Pr. Cour.
Reserve-Fonds:	755,707	= = =
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1865:	815,052	= = =
Versicherungen in Kraft während d. J. 1865:	431,359,526	= = =

Der Deutsche Phönix versichert gegen **Feuerschaden** Gebäude (soweit die Landesgesetze dies gestatten), Mobilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, Feld-Erzeugnisse in Scheunen und in Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen, **festen** Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft durch ihre Police-Bedingungen den Hypothekar-Gläubigern besonderen Schutz.

Prospecte und Antrags-Formulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht; auch sind Unterzeichnete gern bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Scheller & Degner, Bankgeschäft.
General-Agenten des Deutschen Phönix.

Laubsäge-Arbeiten

haben in der jüngsten Zeit bei Jung und Alt lohnende Anerkennung gefunden. Wir sind bestrebt gewesen, diese für die Jugend namentlich nützliche, zweckentsprechende Beschäftigung durch wirklich brauchbare Instrumente und Vorlagen noch mehr zur Geltung zu bringen und machen ganz besonders auf unsere leichten 12- und 14zölligen Laubsäge-Bügel von nur 14 Loth aufmerksam, da alle gewöhnlich im Handel befindlichen Bügel durch ihre Schwere der Jugend sehr bald das Sägen verleiden. Wir empfehlen deshalb unsere zuverlässigen

Laubsäge-Apparatkasten und Collectionen zum praktischen Gebrauch a 5 Rt.; ganz vollständig mit Laubsägebügel, Schnitzbrett, 6 Vorlagen, Holzplatten, den nöthigen Werkzeugen und Sägen, so wie Lack, Firniß und flüssigen Leim, nebst specieller Anleitung a 2½, 3, 3½ bis 6½ Rt.

Wir verkaufen auch sämmtliche dazu nöthigen Werkzeuge, Laubsägen, Vorlagen in ca. 350 Nummern, Aufzeichnenpapier, Holz-Firnisse, Beizen und namentlich trockene zugerichtete Holzplatten in Elsen, Espe, Silberpappel, Birnbaum, Mahagoni, Ahorn u. Nußbaum, Quadratfuß von 3 Sgr. ab einzeln, zu billigen Preisen en-gros & en-detail. Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

Lehmann & Schreiber in Stettin, Kohlmarkt 15.

Das Haus Bergstraße Nr. 20 (34) in Misdroy, mit 10 tapezierten, völlig eingericht. möblirten Stuben, 3 Küchen, 2 Kellern, Badekabinet 2c., Obst-, Blumen- und Gemüsegarten, ist wegen Abreise sofort zu verkaufen. Näheres beim Besitzer daselbst.

Hermann Ludewig,

Schuh- und Stiefel-Fabrikant,
Stettin, Mönchenstraße Nr. 5,
empfiehlt den geehrten Herrschaften in und außerhalb Stettin sein reichhaltiges Lager aller in dieses Fach schlagenden Artikel in den neuesten deutschen, englischen und französischen Façons bei reeller Bedienung zu den solidesten Preisen. Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt.

Stiefeleisen

liefert äußerst billig in schöner Waare die Fabrik von **P. D. Rasspe Söhne** in Solingen (Rheinpreußen).

Zum dauerhaften Anstrich von Häusern, Hausfluren, Stuben u. s. w.
empfiehlt die Fabrik von **R. Rintel in Berlin, Köpnickerstraße 169,**

Universal-Deckfarben,

gleich fertig zum Gebrauch in jeder gewünschten Nüance, welche beim Häuser-Anstrich die Oelfarben vollkommen ersetzen und etwa den **sechsten** Theil an Kostenaufwand erfordern.

Musterkarten, Gebrauchsanweisungen und Preisverzeichnisse werden auf Verlangen zugesandt.

Stralsunder Spielkarten

aus der Fabrik von **L. v. d. Osten** empfiehlt zu Fabrikpreisen

R. Felix, Mönchenstraße 21

18 Pariser Welt-Ausstellung (1867) sechs goldene u. silberne Medaillen. **18**

Pianoforte-Magazin von Carl René in Stettin, gr. Domstraße 18.

Pianoforte-Magazin

von

Carl René,

gr. Domstraße Nr. 18 in Stettin.

Großes Lager

von

Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos, Pianos in Tafelform und Harmoniums,

aus den renommirtesten Fabriken von

New-York, Paris, Zürich, Wien, München, Dresden, Leipzig, Braunschweig, Stuttgart, Cassel und Berlin.

Sämmtliche Instrumente sind von sehr alten, gut conservirten Hölzern nach der neuesten, solidesten Construction gebaut, und übernehme ich für jedes aus meinem Magazin bezogene Piano eine **fünfjährige** Garantie dergestalt, daß alle etwa mangelhaften Instrumente ohne Nachzahlung durch Umtausch ersetzt werden.

Gebrauchte Pianos werden in Zahlung angenommen; auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate sind von den ersten Klavierspielern, wie: F. Lisst, Hänselt, Hans von Bülow, Professor Dr. Th. Kullak, A. Dreischock, Rubinstein, Kontsky, Schulhoff, Blassmann und vielen anderen Pianisten als vorzüglich anerkannt.

Auf der diesjährigen **Pariser Weltausstellung** haben **sechs** meiner Fabrikanten theils **goldene**, theils **silberne** Preis-Medaillen erhalten.

Stettin, im Juli 1867.

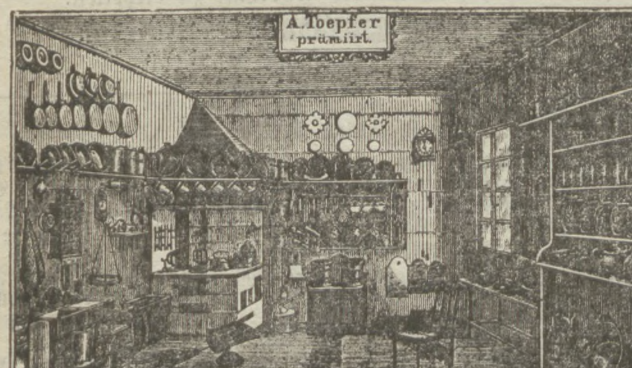
Carl René,
große Domstraße Nr. 18.

Pianoforte-Magazin von Carl René in Stettin, gr. Domstraße 18.

18 Pariser Welt-Ausstellung (1867) sechs goldene u. silberne Medaillen. **18**

Messingene Kessel,
Einmachbüchsen, luftdicht,
billigst bei
Moll & Hügel,
Magazin für Wirthschafts-Einrichtungen.

Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke
in großer Auswahl zu soliden Preisen bei
Moll & Hügel.



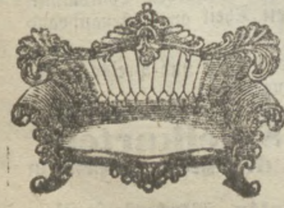
A. Tœpfer,
I. Lager,
Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.
empfiehlt sein mit allen Neuheiten ausgestattetes
Magazin
für
Haus- u. Küchengeräthe.

Permanente Ausstellung
einer
Musterküche.

Preisbücher franco.

Zu außerordentlich billigen Preisen unter **Garantie** bei Versicherung **reellster** Bedienung empfiehlt die

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaarenhandlung
von
Moritz Jessel, kleine Domstraße Nr. 21,



Möbel in Nußbaum, Mahagoni, Birken und Eichen.
Spiegel jeder Art und in allen Größen;
Sophas in **gediegenster** Arbeit und **bester** Polsterung.

Mit Vergnügen bescheinige ich hierdurch, daß nur allein der **G. A. W. Mayer**'sche **weiße Brust-Syrup** aus der Niederlage des Kaufmanns C. W. Pumplün hierselbst, wovon ich nur eine Viertelflasche gebraucht habe, mich von einem hartnäckigen Husten völlig befreit hat. Allen Leidenden empfehle diesen weißen Brust-Syrup nach bester Ueberzeugung.

Wesselburen, den 6. Januar 1866.

Fritz Schröder,
Bäckermeister.

Alleinige Niederlagen für Stettin bei
Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstr. 8.
Ed. Butzke, Lastadie 50.

Für
Unterleibsbruchleidende.
Briefauszüge an Gottlieb Sturzenegger in Herisau. Schweiz.

„Seit zwei Jahren litt ich an einem Doppelleistenbruch, der mir bisweilen unerhörte Schmerzen verursachte. Die zwei Töpfchen Ihrer vorzüglichen Bruchsalbe, die ich den 10. Januar d. J. von Ihnen erhielt, haben so vortrefflich gewirkt, daß ich keine Schmerzen mehr spüre und vom Bruche fast gar nichts mehr bemerke. Ich bin so zu sagen von Neuem geboren! Vorsichtshalber aber bitte ich Sie noch um 2 Töpfchen, denn ich will die Kur vollständig zu Ende führen." — **Treptow** an der Rega, Pommern, den 27. Februar 1867.

C. G., Bäckerlehrling.

„Mit Freuden ergreife ich die Feder und schreibe Ihnen, daß Sie mich, Gott sei Dank, durch Ihre Salbe von meinem 16jährigen Bruchleiden vollständig curirt haben. Ich danke Ihnen tausendmal dafür. Gott und der Himmel wird Ihnen den Segen geben; denn Sie haben ihn verdient. — Könnte ich es allen Menschen sagen, die das Uebel haben, daß sie die gute Salbe von Hrn. Sturzenegger brauchen sollten, — ich würde es thun!"

Constanz am Bodensee, den 29. Juni 1867. **F. H.**

Diese vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Bruchsalbe wird einfach Morgens und Abends eingerieben. Die Heilung geschieht ohne die mindeste Unannehmlichkeit, — ohne Entzündung zu verursachen. Einzig zu beziehen in Töpfen zu $1\frac{1}{2}$ Rt. Pr. Crt. beim Erfinder **Gottlieb Sturzenegger,** Herisau, Kanton Appenzell. Schweiz.

NB. Mit einem Preiszuschlag von 5 Sgr ist diese Salbe auch ächt zu beziehen durch Hrn. **Günther** zur Löwenapotheke, Jerusalemerstraße 16 in Berlin.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Niederlage
der
Bader'schen Dampf-Kaffee's
und Eichorien, **Berlin,**
stets frisch bei
E. Brœsicke,
Frauenstraße 23.

Feinste Sardinen in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Büchsen empfing von Nantes in Commission und offerire davon, auch bei einzelnen Büchsen, zum Kostenpreise.

L. Troschel, gr. Wollweberstr. 23.

Besten gelben Kientheer,
eigenes Fabrikat, in großen festen Gebinden, empfiehlt den Herren Kaufleuten und Händlern zu den unbedingt billigsten Preisen

Julius Wald, Marienplatz 4.

Zwei Ladenausbaue
mit **Jalousie** und **Spiegelscheiben,** vollständig, ferner Glasverschläge, Fenster, Thüren, 1 Kellertreppe, 1 Kummetgeschirr, 1 Hecksellade rc. rc. sehr billig bei

Wald, Marienplatz 4.

Jenning's
Engl. glasirte Steinröhren
zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Sielbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensione, billigst **Wm. Helm, Stettin.**

Glatte gut geleimte Concept-Papiere,
pro Rieß 1 Rt, $1\frac{1}{6}$ Rt, $1\frac{1}{3}$ und $1\frac{1}{2}$ Rt
Desgleichen weiße Mundirpapiere,
pro Rieß 1 Rt $22\frac{1}{2}$ Sgr, 2 Rt und $2\frac{1}{2}$ Rt
bei
Bernhard Saalfeld,
gr. Lastadie 56.
Patentpapier-Niederlage.

Echt Brönner's Fleckenwasser
zur Beseitigung aller Flecke aus Tuch, Seide und wollenen Stoffen, auch zum Waschen der Glacee-Handschuhe in Flaschen à $2\frac{1}{2}$ und 6 Sgr empfehlen en-gros & en-detail

Lehmann & Schreiber.

Der hier belegene **Gasthof „Zum Fürsten Blücher"** soll vom 1. Jan. ab anderweitig verpachtet oder auch verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Rechnungsrath **Steinicke,** Paradeplatz Nr. 12.

Zurückgekehrt aus dem Bade Teplitz habe ich wieder meine Praxis übernommen.

Löcknitz, den 29. Juli 1867.

Dr. Löwe,
pract. Arzt rc.

Mein
Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren,
sowie meine
Haar-Touren-Fabrik
für Herren und Damen empfehle ich hiermit zur ganz gefälligen Beachtung.

C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Erwiderung.

In **Nr. 341 dieses Blattes** ist ein Inserat mit der Unterschrift meines Ehemannes, wonach selbst mir **„als Ehefrau"** nicht geborgt werden soll, enthalten. Dies Inserat ist von einem unbefugten Anverwandten meines Mannes nur in böswilliger Absicht erlassen. Ich bin als Ehefrau mit meinem elterlichen, sowie dem bereits zugebrachten Vermögen so gestellt, daß ich keine Schulden auf meines Mannes Namen zu machen brauche, noch irgendwie dergleichen gemacht habe.

Alt-Damm, den 30 Juli 1867.

Verehelichte Bäckermeister **Marie Lejeune,**
geb. Grünberg.

Sommer-Theater auf Elysium.
Mittwoch, den 31. Juli.
Am Clavier.
Lustspiel in 1 Akt.
Die drei Haulemännchen, oder: **Das gute Liesel und's böse Gretel.**
Eine Komödie für große und kleine Kinder in 5 Bildern von C. A. Görner.
Ein alter Commis, oder: **Zwei Flaschen Jaquesson.**
Posse mit Gesang in 1 Akt von Langer und Salingre. Musik von Bial.

Vermiethungen.

Mauerstraße Nr. 1 ist 1 Quartier von 3 Stuben und Cabinet, worin Milchhandel betrieben wird, der die Miethe doppelt einbringt, zum 1. Oktober zu vermiethen.

Zu erfragen Charlottenstraße Nr. 2 bei **Kurtsch.**

In meinem Hinterhause Reifschlägerstraße 15 ist eine bequeme Wohnung zu vermiethen.

A. Burmeister.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Hauslehrer, Philologe oder Theologe, wird auf einem Gute in der Nähe Stettins zum baldigen Antritt gesucht. — Adresse in der Expedition dieses Blattes.

Ich suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, zuverlässigen Wirthschafts-Inspector. Offerten erbitte franco.

Holtz, Emilienhof
bei Parlowkrug im Camminer Kreise.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug) **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.